Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 182 (1903)

Artikel: Das neue eidgen. Postgebäude in Herisau
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-374289

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

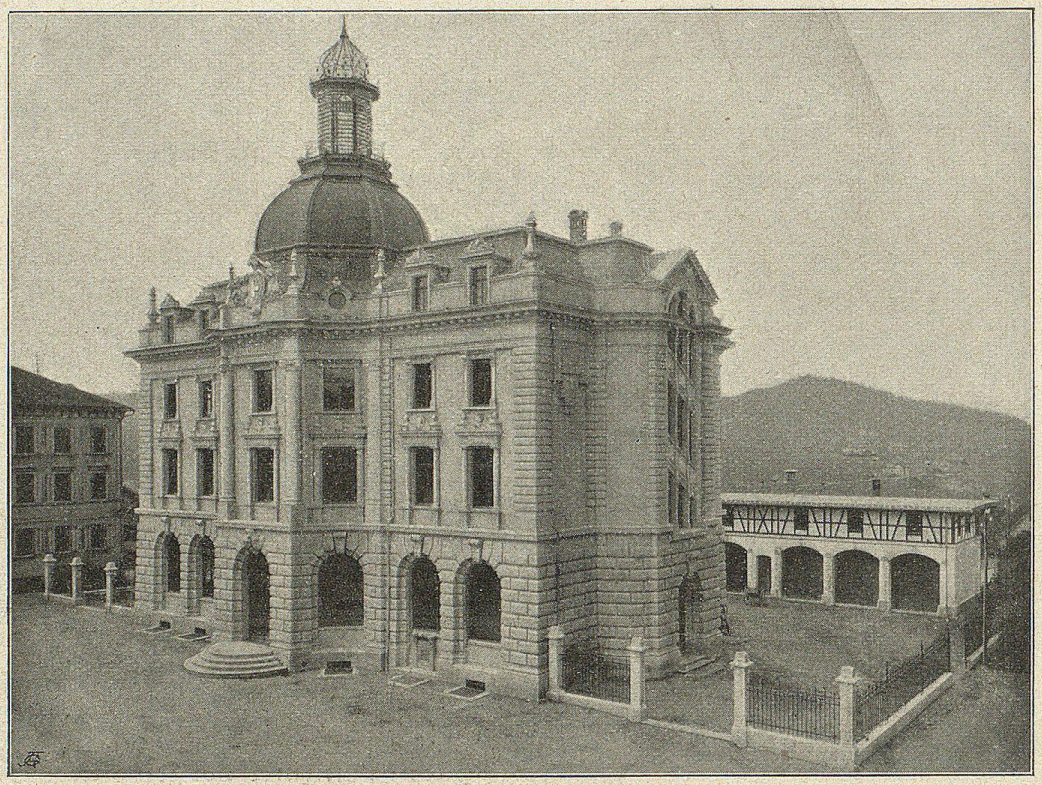
Download PDF: 25.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

405717

Das neue eidgen. Postgebäude in Herisau.

Im Juni dieses Jahres wurde in Herisau das neue eidgenössische Post- und Telegraphengebäude dem Verkehre übergeben. Seine Erstellung nahm zirka zwei Jahre in Anspruch und wurde auf 400,000 Franken veranschlagt. Das Bauterrain, das dem Bunde zu sehr billigem Preise abgetreten worden war, bot keinerlei Schwierigkeiten dar. Der imposante Bau erhebt sich zwischen dem Gemeindehaus, in dessen unteren Lokalitäten bisher Post und Telegraph untergebracht waren, und dem Schulhause der Gemeindercalschule. Mit seiner hohen Kuppel, die mit den Trägern der Telegraphenisolatoren einen hübschen architektonischen Abschluß bildet, überragt das Postgebäude alle seine Nachbarhäuser und zeichnet sich vor diesen in etwas nüchternem Stile gehaltenen Gebäude durch die eben so solide, als geschmackvolle Bauart aus.



Auf dem aus Gotthardgranit erstellten Erdgeschoß bauen sich die andern, aus St. Margrether Sandsteinen ausgeführten Stockwerke auf. Der vorspringende Mittelbau der Hauptfaçade mit dem Eingang zur Postabtheilung ist mit schlanken Säulen flankirt, und gefällige Ornamente aus Sandstein bilden den wohlthuenden plastischen Schmuck. Ein lächelndes Antlitz des den Verkehr symbolisirenden Merkur blickt auf den Eintretenden herab, und im Mittelfelde des Dachgesimses prangt das mit Fruchtgewinden umkränzte eidgenössische Kreuz.

Die Schalterhalle der Postabtheilung (Brief- und Fahrpost) ist sehr geräumig und mit den zum Schreiben nöthigen, praktischen Einrichtungen für das Publikum versehen. Den Plafond dieser Halle ziert ein künstlerisch ausgeführtes Gemälde, dessen Motiv dem Landes- und Volkscharakter entnommen ist; die Wandkrönung bilden gefällige Dekorationen in italienischer Renaissance. Sämmtliche Zimmer sind hoch, lichtvoll und freundlich gemalt oder mit modernen Tapeten bekleidet; die Aussicht auf die umgebende Landschaft ist zum Theil entzückend In den weiten, lichterfüllten Räumlichkeiten wird sich das Personal für Post, Telegraph und Telephon, das sich lange mit unzureichendem Raume begnügen mußte, sicherlich wohl fühlen. Die Parterrelokalitäten dienen ausschließlich der Post. Die Einrichtung, daß von der Schalterhalle ein Durchpaß zum Telegraphen und zu der öffentlichen Sprechstation unmöglich ist, erscheint uns nicht ganz praktisch. Der Eingang für jene Abteilungen befindet sich auf der Ostseite des Gebäudes. Die Bureaux liegen im ersten Stockwerk, wo sich auch die Wohnung des Postverwalters befindet. Die zweite Etage ist vom Kanton für seine administrativen Organe gemiethet worden. Im Mittelbau finden wir den schön dekorirten und möblirten Sitzungssaal des Regierungsrathes und daneben die Appartemente der Kantonskanzlei mit dem Rathsschreiber und den Sekretären, dem Kantonsingenieur, Archivzimmer 2c.

So bildet das neue eidg. Post- und Telegraphengebäude, auf günstigem Platze gelegen, eine Zierde des Fleckens Herisau und ein den Bedürfnissen der industriellen und gewerbereichen Ortschaft entsprechendes Verkehrsinstitut.